Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 481. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 15. October 1866.

Deutschland.

Berlin, 12. Oct. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem königl. Bau-Inspector Schrobitz zu Berlin der Charakter als Baurath verliehen und den Kaufmann G. Niederberger in Saigon (cochin-china) zum Consul daselbst ernannt.

[Bekanntmachung.] Am 15. Oct. d. J. werden preußische Telegraphen-Stationen zu Mainz und Worms mit vollem, zu Bingen und Offenbach mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

[Kriegs-Ministerium.] Se. Majestät der König haben zu bestimmen geruht, daß das Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches Nr. 1) künftig Allerhöchstdessen Namenszug auf den Achselklappen und zwar in gelber Schnur tragen soll. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Armee gebracht.

[Ober-Commando der Marine.] Hier eingegangener telegraphischer Meldung zufolge ist Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Blitz" am 10. d. M. in Dartmouth eingetroffen und hat von dort heute Vormittag seine Reise fortgesetzt. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Alvensleben, Gen.-Maj. u. Commdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., v. Strantz, Oberst u. Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, zu Mitgliedern der Studien-Commission der Kriegs-Akademie ernannt. v. Randow, Oberst à la suite des 1. Garde-Regts. z. F. und Director des großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam von der ihm unter dem 23. Mai d. J. übertragenen Wahrnehmung der Commandanturgeschäfte in Potsdam entbunden. v. Obernitz, Gen.-Maj. u. Commdr. der 1. Garde-Inf.-Brig., mit Wahrnehmung der Commandanturgeschäfte in Potsdam beauftragt. v. Rheinbaben, Hauptm. von der 6. Art.-Brig., unter Stellung à la suite des Schles. Festungs-Art.-Regts. Nr. 6, zum Vorstand des Art.-Depots in Hannover ernannt. v. Safft, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zum 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6 versetzt. Schwartz, Gen.-Maj. und Commdr. der 4. Artill.-Brig., zum Inspecteur der 2. Artill.-Inspection, v. Scherbening, Oberst und Commdr. des Schles. Feld-Artill.-Regts. Nr. 6, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 4. Artill.-Brigade ernannt. Sokolowski, Oberst und Commdr. des Schles. Festungs-Artill.-Regts. Nr. 6, in gleicher Eigenschaft zum Schles. Feld-Artill.-Regt. Nr. 6 versetzt. v. Holleuffer, Ob.-Lt. und Abtheilungs-Commdr. im Brandenb. Festungs-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), mit der Führung des Schles. Festungs-Art.-Regts. Nr. 6, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. v. Wrochem, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, zum Sec.-Lt., v. Walther, Dragoner vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, zum Port.-Fähnr. befördert. v. Sobbe, Hauptm. und Comp.-Chef im 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, als Adjut. zur Inspection der Jäger und Schützen commandirt. Wichura, Hauptm. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, Richter, Hauptm., aggr. der 2. Ing.-Insp., Weisse, Pr.-Lt., aggr. der 2. Ing.-Insp., sämmtlich unter Stellung à la suite der betreffenden Truppentheile. Gr. Finck v. Finckenstein, Ob.-Lt. z. D., zuletzt Führer des Ersatz-Bats. des Garde-Füs.-Regts., zum Bezirks-Commdr. des 2. Bats. (Breslau) 1. Garde-Gren.-Regts. ernannt.

[Se. königl. Hoh. der Prinz Adalbert] ist heute Morgen von Kiel zurückgekehrt und hat sich im Laufe des Vormittags nach Potsdam begeben.

[Se. kais. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg] ist nach Petersburg von hier abgereist.

[Ueber das Befinden des Premier-Ministers Grafen Bismarck] zieht der König täglich Erkundigungen ein. Das Verhältniß desselben zu unserem Monarchen ist nach wie vor ein intimes. Unbegründet ist es, daß in der letzten Zeit Differenzen vorkamen, welche die Stellung des Grafen Bismarck lockerten. Von der österreichischen Partei, zu der so manche hohe Persönlichkeit gehört, wird allerdings fortwährend gegen den Herrn v. Bismarck agitirt, eingedenk des Spruches: Einzelne Tropfen höhlen mit der Zeit doch starke Felsen aus. Nach gestern hier aus Rügen eingetroffener Nachricht nimmt die Genesung desselben den erwünschtesten Fortgang, und gedenkt er am 1. November in Berlin zu sein und die Staatsgeschäfte wieder zu übernehmen.

[Der Oberbürgermeister zu Danzig, Herr v. Winter], soll auf eine Anfrage es abgelehnt haben, ein hohes Amt in einem der annectirten Länder anzunehmen, da ihm seine gegenwärtige Stellung besonders zusagt.

[Graf Arnim-Boitzenburg] soll an einem Gehirn-Leiden so bedenklich erkrankt sein, daß für seine Wiederherstellung nur geringe Hoffnung vorhanden wäre.

[Der allgemein verehrte 88jährige General der Infanterie Herr v. Pfuel], welcher vor vier Monaten in einem sehr bedenklichen Gesundheitszustande Berlin verließ, um sich zu erholen, ist vergangenen Sonnabend zur freudigen Ueberraschung seiner Verehrer und Freunde gekräftigt hierher zurückgekehrt. Ungeachtet der liebenswürdige Veteran in seinem langen, bewegten, gar oft getrübten Leben noch jetzt das traurige Geschick hatte, seinen Sohn, den General v. Pfuel, nach glücklich überstandenem Kriege in Böhmen durch die Cholera zu verlieren, ist derselbe lediglich durch die glorreichen Erfolge unseres tapferen Heeres, wie er versichert, doch heiteren Sinnes und jeder Seelenschmerz von ihm geschwunden.

[Der General-Post-Director v. Philipsborn] hat sich von Hannover, wo er einige Tage in dienstlichen Angelegenheiten verweilte, zu gleichen Zwecken nach den Hansestädten und Lauenburg begeben.

[Der Geheime Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese] begiebt sich nach den neuen Provinzen, um sich von den Angelegenheiten der höheren Lehranstalten an Ort und Stelle zu unterrichten.

[Die Verwaltung in Hannover.] Die neuliche Mittheilung, daß die Ernennung eines besonderen Civilgouverneurs für Hannover bevorstehe, wird in glaubwürdiger Weise dahin berichtigt, daß die gesammte obere Verwaltung von Hannover fürerst in der Hand des General-Gouverneurs v. Voigts-Rhetz vereinigt bleiben dürfte. Die eigentliche Civilverwaltung wird der Freiherr v. Hardenberg weiter führen.

[Der frühere Abgeordnete Dr. Julius Frese] hat sein Domicil in Heidelberg genommen.

[Bei dem großen Aufsehen, welches der Bankerott des Getreidehändlers Hüttmann macht], geben wir nachstehend nach der „Trib." einige Notizen über ihn. Derselbe war vor vier oder fünf Jahren aus Prenzlau, wo er ein Productengeschäft gehabt hatte, nach Berlin gekommen, um sein Speculationstalent an der hiesigen Börse zu verwerthen. Das Glück war ihm günstig, und im vorigen Jahre hatte er sein Ansehen so befestigt, daß er die Zeit zu einem ganz großen Geschäft gekommen glaubte, welches, wenn es einschlug, den Theilnehmern mehrere Millionen Gewinn bringen mußte. Da seine eigenen Kräfte für das große Unternehmen, das er im Auge hatte, nicht ausreichten, so schuf er Allianzen. Die Gebrüder Lachmann, die großen Armee-Lieferanten, schlossen sich ihm an, sogar Repräsentanten des großen märkischen Grundbesitzes, Männer vom ältesten Landesadel, traten in seinen Bund. Die hiesige Roggen-Speculation, die Monate hindurch den Getreidehandel im In- und Auslande in einer noch kaum erlebten Spannung erhielt, wurde in Scene gesetzt. Die Gegner, mit denen Hüttmann seinen Kampf unternahm, waren ihm gewachsen. Anstatt die gehofften Differenzen zu bezahlen, wurde ihm der gekaufte Roggen geliefert. Alle Bahnzüge schleppten die kostbare Frucht heran, alle Speicher füllten sich, und Hüttmann, von dem jeden Augenblick erwartet wurde, er werde die Waffen strecken, bezahlte jede Lieferung baar und ohne Schwierigkeiten. Nicht nur, daß er insolvent wurde, er behielt noch so viel übrig, um Häuser und ein Landgut zu kaufen. Sein Ansehen an der Börse war nicht erschüttert, und ungeachtet der naheliegenden Vermuthung, daß seine Mittel geschwächt sein müßten, blieb ihm doch das Vertrauen der Geschäftsgenossen. Einige haben ihren Spielerglauben schwer zu büßen. Was ihn jetzt zu Falle gebracht hat, sind Operationen, die nicht entfernt die Ausdehnung der früheren haben. Wie Napoleon III. mit glänzendem Erfolge auf dem europäischen Continent, mit dem schmählichsten Mißerfolge in Mexico operirt hat, so hat Hüttmann, indem er sich von den naheliegenden Speculationsplätzen auf fremde ihm unbekannte Bahnen verirrte, Schiffbruch gelitten. „Die Geographie hat ihn ruinirt!" — sagt ein witziger Börsenmann. Anstatt sich auf Berlin, Breslau, Stettin zu beschränken, operirte er gleichzeitig in Wien, Paris, London und Amsterdam, trat dort als Haussier, da aber als Baissier auf, um endlich an Verwickelungen zu Grunde zu gehen, die er sich selbst bereitet hatte.

♂ [Ueber die Schicksale der ehemaligen ungarischen Legion in Oesterreich] sind neuerdings viel falsche Nachrichten verbreitet worden, welche zum Theil sogar auf eine Verletzung der Prager Friedensbedingungen herauskommen. Die Sache verhält sich aber folgendermaßen: Es war den Ungarn von preußischer Seite freigestellt worden, ob sie in Preußen bleiben oder in ihre Heimath zurückkehren wollten. Viele von ihnen, besonders Handwerker, zogen es vor, in Preußen zu bleiben, hatten sich übrigens auch schon vielfach, namentlich als Lazarethgehilfen, in der Cholera nützlich gemacht, und hat man dabei die merkwürdige Bemerkung gemacht, daß sie von der Cholera fast sämmtlich verschont geblieben, was man von mancher Seite ihrer Gewohnheit, alle Speisen stark mit Paprika zu pfeffern, zuschreiben will. Eine Anzahl Anderer jedoch, vom Heimweh getrieben, wollte lieber wieder heimkehren. Von Preußen wurde nun in Bezug auf ihren Transport die Bestimmung getroffen und ihnen zugleich der Rath ertheilt, sie sollten sich von der Grenze aus einzeln, als gewöhnliche Reisende, nicht unter Führung ihrer ehemaligen Offiziere in die Heimath begeben. Diesen Rath befolgten sie aber nicht; schon die erste Colonne, 800 Mann stark, zog es vor, Eisenbahnbillets bis Pest und weiter zu nehmen und in geschlossener Masse ihre Reise anzutreten. Dadurch wurden nun die österreichischen Behörden veranlaßt, auf sie die polizeilichen Maßregeln anzuwenden, welche dort gesetzlich vorgeschrieben sind und zur Regelung solchen Massenverkehrs nothwendig befunden werden; zum Theil sind dieselben sanitätspolizeilicher Art, zum Theil auch beziehen sie sich auf das Paßwesen, die Heimathspapiere und dergleichen mehr. Als die zweite Colonne von 700 Mann davon hörte, daß diese Formalitäten angewendet wurden, gingen auch sie in geschlossener Masse vor, aber nicht auf der Eisenbahn, sondern nach dem Jablunka-Passe, wurden aber auch unterwegs angehalten und den polizeilichen Formalitäten unterworfen. In den Zeitungen aber wurden diese als Verhaftungen dargestellt und hat deshalb die preußische Regierung in Wien diplomatisch angefragt, wie sich die Angelegenheit verhalte. Darauf ist die Antwort erfolgt, daß die österreichische Regierung die Amnestie-Stipulationen des Prager Friedens stricte durchführen werde und daß es ihr in keiner Weise einfalle, die ehemaligen Mitglieder der ungarischen Legion verfolgen zu wollen. Es liegen also dem ganzen Verfahren keine politischen Maßregeln zu Grunde, sondern es sind nur polizeiliche Vorkehrungen, um Ausschreitungen zuvorzukommen, welche bei solchen Masse-Reisenden unterwegs leicht vorkommen.

Hamburg, 13. Oct. [Preußische Beschwerde gegen Rußland.] Aus Berlin wird berichtet, daß die preußische Regierung vergeblich mit Rußland unterhandelt habe über ein Aufgeben der von russischer Seite einseitig vorgenommenen Abänderung des Systems der Zollämter, wodurch die Handels-Interessen der Provinz Posen sehr empfindlich verletzt würden. Voraussichtlich wird es also nicht zu einem preußisch-russischen Handelsvertrage sobald kommen.

Lübeck, 12. Oct. [Berufung.] Der Ober-Appellations-Rath Drechsler hat von dem preußischen Justizminister Grafen zur Lippe eine Aufforderung erhalten, als Mitglied des Obertribunals zu Berlin einzutreten. Bekanntlich werden in Folge der Einverleibung der Stadt Frankfurt in den preußischen Staat die Appellationen aus dieser freien Reichsstadt nach Lübeck aufhören; eine Verminderung der Mitglieder des Ober-Appellations-Gerichts, zu dessen Kosten Frankfurt a. M. ein Viertel beitrug, scheint somit geboten. (N. Pr. Z.)

Flensburg, 11. Octbr. [Verbot.] Schon vor längerer Zeit hieß es, daß die hiesigen Dänenfreunde beabsichtigen, der Prinzessin Dagmar ein Brautgeschenk zu machen und daß sich dieselben an das Ober-Präsidium für Schleswig-Holstein mit einem Gesuch um Gestattung von Sammlungen zu diesem Zweck gewandt hätten. Wie die „Fl. Nordd. Z." jetzt aus guter Quelle vernimmt, ist dem Gerbereibesitzer Jakob Plätner, Ritter vom Dannebrog, hierselbst, in diesen Tagen von der schleswigschen Regierung eröffnet worden, daß derartige Sammlungen gesetzlich unzulässig seien und daß keine Veranlassung vorliege, in dem fraglichen Falle von diesem Verbot zu dispensiren.

Bremerhafen, 11. Octbr. [Eine eigenthümliche Verhaftung.] Gestern Mittag traf der Chef des Bremischen Militär-Contingents, Oberst-Lieutenant Niebour, hier ein, nach einer Version, um einer Einladung der Lloyd-Verwaltung zu dem gestern an Bord der „Deutschland" stattgefundenen Festessen zu genügen, nach einer andern, um einen Ausflug in das Unterweser-Gebiet zu machen. Er hatte die Reise in Begleitung eines Burschen zu Pferde gemacht und stieg in Twietmeyers Hotel ab. Nachdem er sich die Sehenswürdigkeiten angesehen, begab er sich ins Hotel zurück und setzte sich an die Table d'hote. Kaum war mit dem Essen begonnen, als sich der erste Beamte des Amts Bremerhafen im Hotel einstellte und den Oberstlieutenant um eine Unterredung ersuchte, in welcher er ihm mittheilte, daß er in Folge soeben erhaltener telegraphischer Anweisung des Vorsitzers der Militär-Deputation seine Verhaftung vornehmen müsse; das Nähere treffe mit dem Zwei-Uhrzuge brieflich ein. Was sollte Oberst-Lieutenant Niebour thun? Er fügte sich unter Protest, ließ jedoch sofort nach Bremen telegraphiren und um Aufklärung bitten. Dieselbe traf auch bereits eine halbe Stunde später in einem Briefe der Militär-Deputation ein, in welchem letztere dem Arrestanten mittheilt, daß ihm wegen seiner militärischen Verdienste im letzten Feldzuge von der königl. preuß. Regierung der rothe Adlerorden verliehen sei und die Deputation dieser Nachricht ihre besten Glückwünsche beifüge! Man hatte Oberstlieutenant Niebour hier überraschen wollen und zu diesem Zwecke hatte Senator Dr. Lampe, Chef der Militär-Deputation, an Amtmann Gröning telegraphirt: „Suchen Sie den dort zu Pferde ankommenden Oberstlieutenant Niebour festzuhalten. Brieflich Weiteres." Sowohl dem Telegraphisten, wie Amtmann Gröning war das „Festhalten" verdächtig vorgekommen, und Ersterer hatte deshalb expreß nach Bremen telegraphirt. „Festhalten" war und blieb die Antwort. In Folge dessen wurde er „festgehalten", bis ihm die Ueberraschung zu Theil wurde, an der Herrn Senator Lampe (der übrigens aus seiner Polizeidirectionszeit durch allerlei kleine derbe Ueberraschungen bei der Bürgerschaft bekannt ist) so viel gelegen war.

Emden, 10. October. [Königliche Antwort.] Die „Ostfr. Ztg." theilt den wesentlichen Inhalt der Ansprache, welche an Se. Majestät den König Wilhelm namens der nach Berlin gesandten städtischen Deputation und der beiden Abgeordneten der kaufmännischen Deputation in der Audienz vom 29. September durch den Bürgermeister Hantelmann gerichtet wurde, und die Erwiderung Sr. Majestät mit. Die Letztere lautete:

„Es sei ihm erfreulich, die Deputation bei Sich zu sehen, welche aus einem Landestheile komme, der bereits ein Bestandtheil der preußischen Monarchie gewesen und welcher im Vereine mit dieser so hingebende und kräftige Anstrengungen gemacht, als sich auch für ihn die Möglichkeit einer Bekämpfung der Fremdherrschaft ergeben habe. Ganz richtig sei es auch in der Ansprache berührt, daß Ostfriesland zu seiner Zeit sehr ungern von Preußen sich abgetrennt gesehen. Aber auch Seinem seligen Vater sei es sehr schwer geworden, in diese Trennung einzuwilligen. Die damaligen politischen Verhältnisse hätten jedoch ein anderartiges Handeln nicht zugelassen, wie denn dergleichen in politischen Lagen bedauerlich kommen könne. Auch Ihm sei es recht hart angekommen, mit dem Könige von Hannover, seinem so nahen Anverwandten, so zu verfahren, wie es Ihm durch die Umstände abgenöthigt wurde. Auf welche Weise es gekommen, daß der König seine Augen stets nach dem Süden anstatt nach dem Norden gerichtet, sei Ihm unerklärlich. Vielleicht werde die Geschichte dereinst ein mehreres Licht darüber verbreiten. Hätte Sein Vetter zu Ihm gestanden, so würde derselbe noch ruhig in seinem Hause sein. Nie sei Ihm früher der Gedanke gekommen, neue Erwerbungen zu machen, und müsse Er in dieser Hinsicht dem häufig ausgesprochenen Vorwurfe, als gehe Preußen auf Eroberungen aus, entschieden widersprechen. Dringend wünsche Er, es möchten die Gesinnungen in Hannover ähnliche sein, wie sie in Ostfriesland gehegt würden, hoffe aber, daß es mit der Zeit auch dort anders werden würde. Er habe den besten Willen, das Glück Seiner neuen Unterthanen zu begründen. Zwar sei Er ein alter Mann und Ihm wohl nur noch eine kurze Lebenfrist beschieden. Aber Sein Sohn, der Kronprinz, denke wie Er und werde vollbringen, was zu vollenden Ihm Selbst nicht vergönnt sein dürfte. Die Herren der Deputation möchten in ihren Kreisen, so viel sie könnten, das Vertrauen in Seine guten Absichten zu verbreiten trachten.

„Er gedenke demnächst auch die neuen Landestheile zu bereisen und insbesondere auch Ostfriesland zu besuchen. Sehr gefreut habe Er sich, daß man Seinen Vetter, Prinz Adalbert, welcher aus Seiner Familie neuerlich den ersten Besuch in Ostfriesland gemacht, so freundlich aufgenommen, was Jener nicht genug zu rühmen gewußt. Er danke den Herren für ihr Kommen!"

Die Mitglieder der Deputation kehrten hochbefriedigt über die wohlwollende Aufnahme in ihre Heimath zurück.

Dresden, 13. October. [Die Friedens-Verhandlungen.] Der telegraphisch gemeldete Artikel des „Dresd. Journ." lautet wörtlich: Verschiedene öffentliche Blätter enthalten seit einiger Zeit Nachrichten über die Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen, die, bei aller sonstigen Verschiedenheit, doch darin übereinstimmen, daß sie die Schuld an der langen Verzögerung des Friedensschlusses und die dadurch für Sachsen entstehenden Nachtheile ausschließlich den sächsischen Bevollmächtigten und den ihnen ertheilten Instructionen zur Last legen. Nun haben aber, wie wir erfahren, die beiderseitigen Bevollmächtigten sich das Versprechen gegeben, über die Verhandlungen, welche bekanntlich erst vor Kurzem wirklich begonnen haben, nach außen hin nichts bekannt werden zu lassen. Hieraus folgt, daß die Verfasser jener Artikel über den wahren Verlauf der Verhandlungen nicht unterrichtet sein können, zugleich aber auch, daß wir nicht in der Lage sind, jene Nachrichten durch Anführung der wahren Thatsachen zu widerlegen. — Wir richten daher für jetzt nur die dringende Bitte an unsere Mitbürger, alle jene Nachrichten ohne Ausnahme nur für das anzusehen, was sie wirklich sind, nämlich Vermuthungen und zum Theil Erfindungen Einzelner, die nach der politischen Tendenz des Blattes eingerichtet werden, in dem sie erscheinen. Die Verhandlungen werden, nachdem sie nun wirklich begonnen, hoffentlich bald zu einem Abschlusse führen, und davon darf jeder Sachse fest überzeugt sein, daß Se. Majestät der König, wenn er in die Lage kommt, über ihm vorgelegte Forderungen eine Entschließung zu fassen, sich vor allen anderen Rücksichten von der auf das Wohl des Landes und von dem Wunsche bestimmen lassen wird, den Druck, der jetzt auf ihm lastet, möglichst abzukürzen und zu erleichtern.

[Alle Beurlaubten der sächsischen Armee] oder von derselben seit Ausbruch des Krieges Entlassenen werden von der königlichen Landes-Commission aufgefordert, an diese ihre Legitimationen, Urlaubspässe rc. unverweilt einzusenden, damit solche dem königlich preußischen General-Gouvernement der sächsischen Lande, einem von letzterem gestellten Verlangen entsprechend, vorgelegt werden können.

Leipzig, 13. Oct. [Die Adresse des Stadtraths von Leipzig] an König Johann — von welcher jetzt den Stadtverordneten abschriftliche Mittheilung zugegangen ist — spricht aus, daß „den Bedrängnissen und Gefahren, in denen das Land sich befindet, nicht anders begegnet werden kann als durch eine rückhaltlose Anerkennung der Gewalt der jüngsten welterschütternden Thatsachen" und sie enthält daher das Petitum: „Der König wolle in Anerkennung dieser Thatsachen geruhen, unter engstem Anschlusse Sachsens an den norddeutschen Bund den Frieden mit dem Königreich Preußen abzuschließen, um die Armee beurlauben und in die Heimath entlassen zu können." (D. A. Z.)

Wiesbaden, 12. Oct. [Damen-Agitation.] Trotz der nunmehr definitiv vollzogenen Einverleibung hören die Agitationen nicht auf. Sie beschränken sich jedoch auf gewisse Kreise, weil sie im Uebrigen keinen Anklang mehr finden. Das Comite von Hofdamen, welches die Monstre-Adresse an die Herzogin, unter Zuziehung der Damen des Gemüse-Marktes, zu Stande gebracht, hat eine neue Idee in Vollzug gesetzt. Gegenwärtig sammelt es bei der weiblichen Bevölkerung Beiträge, um der Herzogin Adelheid ein Album zu verehren. An der Spitze der weiblichen Agitation steht die Comtesse Bella Felicitas Ingelheim, welche, obgleich ledigen Standes (jedoch 50 Jahre alt), Ober-Hofmeisterin der Herzogin Adelheid ist. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß sie nicht ohne Wissen und Willen der Letzteren handelt.

Aus Nassau, 12. October. [Revers.] Diejenigen Beamten, Aerzte, Thierärzte und Lehrer, welche mit dem nassauischen Militär ausgezogen waren, haben bis jetzt den von den übrigen Staatsdienern unterzeichneten Revers größtentheils noch nicht unterschrieben. Es ist nunmehr von der Regierung angeordnet worden, daß diese Personen, so weit sie nach ihrer Entlassung aus dem Militärdienste wieder in den Civildienst oder in ihre früheren Dienststellen zurückgetreten sind, den vorgeschriebenen Revers nachträglich zu unterzeichnen aufgefordert werden sollen. (Fr. J.)

Mainz, 11. Oct. [Neue Regimenter.] Die Vorbereitungen zur Bildung der zwanzig Infanterie-Regimenter, mit denen die preußische Armee durch Einreihen der vorhandenen Truppen und Rekrutirung in den einverleibten Ländern vermehrt werden soll, sind bereits im Gange, indem die Stämme zu diesen neuen Regimentern eben gebildet werden. Als Stamm je eines neuen Bataillons werden aus jedem bestehenden geeignete Mannschaften und Chargen in der Zahlstärke einer Compagnie ausgemustert. Von dieser Ausmusterung werden vorzüglich die rheinischen, thüringischen und westfälischen Regimenter betroffen. Bei den betreffenden hier garnisonirenden Regimentern hat dieselbe heute begonnen. Da die Oekonomie-Commissionen der betreffenden Regimenter

noch in voller Kriegsformation belassen wurden, die rheinischen Zeughäuser noch voll der nöthigen neuen Waffen und Gewehre sind, so wird die bedeutende Vermehrung der preußischen Militärmacht verhältnißmäßig rasch vollzogen werden. Zu den hierdurch neuerdings bedingten Truppendislocationen trifft man auf der hiesigen Eisenbahnstation (und wohl auch den anderen davon berührten) die nöthigen Vorbereitungen. (Fr. J.)

Frankfurt a. M., 12. October. [Bundesliquidation. — v. Patow. — Uebersiedlungen. — Preußische Anleihe.] Der königl. preußische Generalmajor v. Dewall, der Geh. Finanzrath Bitter und Legationsrath v. Jasmund sind in der Eigenschaft als preußische Mitglieder der Bundesliquidations-Commission, welche in den nächsten Tagen dahier zusammentreten wird, von Berlin hier eingetroffen. — Das Gerücht, daß Herr v. Patow um Enthebung von der Civil-Gouverneurstelle eingekommen sei, erhält sich zum Bedauern der ganzen Stadt, obschon es in einem hiesigen Localblatt ein Dementi von officiösem Anstrich erhalten. Vielleicht hängt mit diesem Gerücht die bevorstehende Reise des Herrn v. Patow nach Berlin zusammen. — Es bestätigt sich, daß der Kurfürst von Hessen in der Neu-Mainzer Straße ein Haus gemiethet hat. Man vermuthet, daß er im kommenden Winter dauernden Aufenthalt dahier nehmen werde. Auch von der Uebersiedelung einiger ehemaligen Bundestagsgesandten, welche wegen vorgerückten Alters aus ihren resp. Staatsdiensten scheiden, so wie mehrerer nassauischer Standesherren nach Frankfurt ist vielfach die Rede. Den Anfang hat bereits Graf Wilderich von Waldrosdorf, der reichste Gutsbesitzer Nassaus, gemacht. — Der Zweck der Anwesenheit des Herrn Handelsministers v. d. Heydt soll gewesen sein, die hiesige Finanzwelt für die 60-Millionen-Anleihe zu interessiren. Man sagt jedoch, daß er hier keinen Boden, noch viel weniger ein Entgegenkommen gefunden hat. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 14. Oct. [Dankschreiben des Kaisers.] Der Kaiser hat nachfolgendes Handschreiben an den Staatsminister zu erlassen geruht:

Lieber Graf Belcredi! Als Ich mit Meinem Manifeste vom 17. Juni d. J. Meinen Völkern mit tiefem Schmerze die unabweisliche Nothwendigkeit eines Krieges verkündete, um Oesterreichs gutes Recht zu vertheidigen — in diesem ernsten Augenblicke haben die Völker Meinen Ruf mit einer Opferfreudigkeit erwidert, die Meinem schwer bekümmerten Herzen zur wahren Genugthuung gereichte. Erhebend war Mir das Bewußtsein, daß bei einem so tiefernsten Schritte Monarch und Volk von demselben Gedanken, von demselben Gefühle geleitet werden.

Die unglücklichen Ereignisse, die hierauf auf dem nördlichen Kriegsschauplatze folgten, die schweren Opfer, die sie Meinem Reiche auferlegten, haben den Geist patriotischer Hingebung im Volke nicht erschüttert.

In der Hauptstadt und in vielen Theilen des Reiches haben Tausende freiwillig die Waffen ergriffen, sei es um die Reihen des Heeres zu verstärken oder Freicorps zu bilden, sei es um die Grenzen vor feindlichen Einfällen zu schützen; und dieser opferfreudige Sinn hat sich in gleicher Weise bei der Ausrüstung der Mannschaft bethätigt.

In Meiner treuen Grafschaft Tirol hat sich die ganze wehrhafte Bevölkerung in begeisterter Vaterlandsliebe zur heldenmüthigen Abwehr des Feindes erhoben, und Mein theures Königreich Böhmen hat unter den bittersten Leiden, den schwersten Drangsalen eine Haltung bewahrt, wie sie nur einem Volke eigen ist, welches, gleich den tapferen Söhnen Tirols, durch treue Liebe zum angestammten Herrscher, zum Reiche und zur Heimath, der Geschichte einen Glanz verleiht, der nie erbleicht.

Leider haben sich im Laufe der Kriegsereignisse diese Drangsale auch über andere Länder verbreitet, über Mein treues Mähren, Schlesien, einen Theil Nieder-Oesterreichs, Süd-Tirols und des Görzer Gebietes — und allenthalben hat sich in dieser Zeit schwerer Prüfung der patriotische, treue Sinn der Bevölkerung nicht allein ungeschwächt erhalten, sondern selbst in der gefahrvollsten Lage in erhebender Weise kundgegeben.

Besonders wohlthuend war Mir auch die Wahrnehmung der liebevollen Theilnahme und wahren Hingebung, mit welcher die verwundeten und erkrankten Krieger von allen Classen der Bevölkerung unterstützt und gepflegt wurden.

So reiht sich denn an die schmerzlichen Eindrücke unglücklicher Tage die unvergängliche Erinnerung an die werthvollsten Beweise der Treue und edlen Aufopferung Meiner Völker, und gerührten Herzens spreche Ich hierfür Meine dankbarste Anerkennung aus.

Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und insbesondere auch den Vertretungen Meiner Königreiche und Länder bei ihrer nächsten Versammlung hiervon die Mittheilung zu machen.

Es ist die Aufgabe Meiner Regierung, alle zu Gebote stehenden Mittel zur Heilung der durch den Krieg verursachten tiefen Wunden zu verwenden. Die angestrengteste Thätigkeit ist hier eine heilige Pflicht, deren gewissenhafte Erfüllung Ich von allen Regierungsorganen erwarte.

Wer in dieser schweren Zeit für das Reich Opfer gebracht, hat auch den Anspruch auf des Reiches Hilfe, mit deren Gewährung nach Recht und Billigkeit nicht gezögert werden darf.

Ueber die Resultate der von Ihnen bereits getroffenen Einleitungen haben Sie mir fortgesetzt Vortrag zu erstatten.

Schönbrunn, am 13. October 1866. Franz Joseph m. p.

Wien, 14. Octbr. [v. Beust. — Die innere Politik.] Man versichert — schreibt die „Schweitzer'sche Corresp." — daß die nächsten Tage die Entscheidung über das Verbleiben des Grafen Mensdorff im Amte bringen werden. Nicht einmal das Gerücht weiß diesmal das erledigte Portefeuille an mehrere muthmaßliche Candidaten zu vergeben. Nach der entschiedenen Beseitigung der Candidatur des Freiherrn von Hübner ist der Name des Freiherrn v. Beust der einzige, welcher auf die Liste gesetzt wurde und — bis zu diesem Augenblicke noch darauf steht. Wir kennen nur eine davon abweichende Version; sie bezeichnet ein hochverehrtes Mitglied des Kaiserhauses als Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten — den Erzherzog Rainer, und in Verbindung damit will sie von bedeutungsvollen Conferenzen in Bezug auch auf die innere Politik wissen, in denen der Ausgleich mit Ungarn als unerschütterliches, durch die Einberufung des ungarischen Landtages wieder eine Sanction empfangendes Princip aufrecht gehalten wurde.

Italien.

Mailand, 13. October. [Zum Proceß Persano.] Der „Perseveranza" wird aus Florenz geschrieben, daß einige Zimmer der Senatsresidenz zum Gefängnißquartier für Persano hergerichtet werden, für den Fall daß das Ministerium die Verhaftung der Angeklagten für zweckmäßig erachtet.

= **Breslau**, 15. October. [Feuersgefahr.] Heute früh in der 4. Stunde entstand in dem Hause Tauenzienstraße Nr. 57 dadurch Feuersgefahr, daß durch die Unvorsichtigkeit des Bewohners einer Parterrewohnung ein Bett und einiges andere Mobiliar in Brand gerathen war. Beim Eintreffen der von Station Nr. 28 auf telegraphischem Wege benachrichtigten Feuerwehr war indessen das Feuer bereits durch die Hausbewohner gelöscht.

△ Aus dem Ohlauer Stadtgraben, gegenüber der Klinik, wurde heute früh gegen 6 Uhr der Leichnam eines anständig gekleideten jungen Mannes herausgezogen. Durch welche Veranlassung der Unglückliche daselbst seinen Tod gefunden, ist noch nicht bekannt. Nach Angabe des Promenadenwächters hat an der bezeichneten Stelle Sonntag Abend nach 11 Uhr eine Prügelei stattgefunden.

Verloren wurde ein Gesindedienstbuch auf Auguste Krause lautend; dasselbe enthält 5 Dienstatteste. (Prov.-Ztg.)

= Am 13. Oct. sind polizeilich angemeldet worden als an der Cholera erkrankt 13, als daran gestorben 6 und als genesen 1 Personen.

⊙ **Hultschin**, 11. October. [Lichnowski — Ungarn. — Arbeiter.] Die gestern gemeldete Fahndung des Fürsten von Lichnowski auf Grätz rührt, wie die „Silesia" meldet, von dem Duell, in welchem Graf Nemes von Ersterem erschossen wurde, her. Die Verhaftung sollte in Folge eines in der „Wiener Zeitung" erlassenen Steckbriefes erfolgen. — Die ungarische Legion ist zum größten Theile in Gänserndorf aufgehoben und abgeführt worden; wie mir mitgetheilt wurde, wird dieselbe wieder in die österreichische Armee eingereiht werden. — Nachdem in Freiheitau die ersten preußischen Arbeiter wieder in Thätigkeit sind, hat der Herr Minister Graf v. Larisch angeordnet, daß auf seinen Werken 200 preußische Arbeiter Beschäftigung erhalten sollen, was wohl weitere Nachahmung finden wird; diese Nachricht wirkt sehr beruhigend auf die Arbeiterclasse, da eine längere Arbeitslosigkeit sehr nachtheilig sein könnte.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Oct. 10 U. Ab.	330,79	+7,8	SO. 1.	Heiter.
14. Oct. 6 U. Mrg.	329,60	+4,0	SO. 1.	Fast heiter.
2 U. Nachm.	329,35	+10,7	W. 2.	Bewölkt.
10 U. Abds.	330,19	+7,4	W. 2.	Heiter.
15. Octbr. 6 U. Mrg.	331,44	+5,2	W. 2.	Heiter.

Breslau, 15. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 7 Z. U.-P. — F. 5 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Darmstadt, 15. Oct. Es heißt, die Convention mit dem Erzbischofe von Mainz werde als Veranlassung fortdauernden Haders mit dem Ministerium aufgehoben. (Wolff's T. B.)

Flensburg, 14. October. Die heutige zu Rothenkrug abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern aller Theile Nordschleswigs beschloß die Constituirung eines Vereins gegen die Theilung Schleswigs. (Wolff's T. B.)

Florenz, 14. Oct. Die „Nazione" schreibt: Der Finanzminister benachrichtigte die Banquiers von bevorstehenden Verhandlungen wegen Verpachtung des Tabakmonopols gegen einen Vorschuß von 250 Millionen, der ratenweise zahlbar ist. Außerordentliche Regierungs-Vollmachten, nunmehr beendigt, werden nicht mehr in Anspruch genommen werden. Der Schatz reicht für die Ausgabe von 1866 aus; es bleiben über 200 Millionen für 1867.

Der Minister wies die angebotenen Vorschüsse auf die Rente, sowie ähnliche Auskunftsmittel zurück. Die Anleihe-Gerüchte sind unbegründet. Man glaubt, der Minister werde die Kammereröffnung abwarten, um Finanzoperationen auf Grund der Domanialgüter vorzuschlagen. Der Baarbestand Venetiens 25 Millionen, sowie 130 Millionen vor dem Kriege votirte neue Steuern werden das Deficit von 1867 vermindern. Die Ausgabenvermehrung wird ausgeglichen durch die vorbereiteten Finanzreformen, darunter Conversion der Pensionen in Staatsrenten, wodurch das Budget um 30 Millionen entlastet wird. (Wolff's T. B.)

Kassel, 14. October. Heute Vormittag sind hier sämmtliche Offiziere, Soldaten und Beamten der ehemaligen hessischen Armee durch den Generallieutenant v. Plonski feierlich vereidigt worden.

Apenrade, 13. Oct. Behufs Constituirung einer deutschen Partei für Nordschleswig wird morgen eine Versammlung deutsch Gesinnter jeder Parteirichtung in Rothenkrug stattfinden.

Venedig, 13. Oct. Die Uebergabe der aus dem Venetianischen gebürtigen, zur Zeit im österreichischen Heere dienenden Soldaten soll bis zum Erlöschen der Cholera aufgeschoben werden. Durch Verfügung des Kriegsministeriums erhalten die venetianischen Soldaten unbestimmten Urlaub. Die Generale Leboeuf und Möring haben sich heute nach Palmanuova begeben. Morgen rücken daselbst die italienischen Truppen ein.

Petersburg, 13. Oct. Nach einer Mittheilung aus Konstantinopel vom 9. d. Mts. sind die Forderungen der Montenegriner befriedigt worden und deren Deputirte heimgekehrt.

Aus Candia lauten die Nachrichten sich widersprechend. Der Erfolg der türkischen Waffen ist augenscheinlich nur gering. Augenblicklich haben die Insurgenten den Osten der Insel besetzt, während im Westen 40,000 Türken stehen. Die türkische Blokade ist verschärft worden. Die türkischen Schiffe haben eine mit Kriegsmaterial beladene griechische Brigg genommen und eine andere, die sich nicht ergeben wollte, in den Grund gebohrt.

In den candiotischen Gewässern wurde eine russische Fregatte aus dem Piräus erwartet.

Der Sultan soll, wie gerüchtweise verlautet, mit dem langsamen Fortgange der Angelegenheiten auf Candia unzufrieden sein und einen Adjutanten behufs genauer Erkundigung dahin gesandt haben. — Die griechische Partei am hiesigen Platze ist energisch bemüht, die türkischen Fonds, welche die Mehrzahl der großen Speculanten aufrecht erhält, zu entwerthen.

Konstantinopel, 13. Oct. Dem Vernehmen nach werden Fuad Pascha, Savfet Pascha und Kiprisli Pascha in das Ministerium eintreten. Die Pforte hat den Montenegrinern den Landstreifen von Novosella abgetreten. Den Candioten ist Amnestie zugesichert worden und soll von denselben angenommen sein.

[**Breslauer Börse vom 15. October.**] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 76⅝—¾ bez. u. Gld. Oesterreich. Banknoten 78¾—⅞ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91¾ Br. Schles. Pfandbriefe 87¼ Br. Oesterr. National-Anleihe 51¼ Gld. Freiburger 137 Br. Neisse-Brieger 99⅜ Gld. Oberschles. Litt. A. u. C. 164½ Gld. Wilhelmsbahn 56¼ Gld. Oppeln-Tarnowitzer 73½ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 57 Gld. Schles. Bank-Verein 111¾ Gld. 1860er Loose 61½ Br. Amerikaner 73¼—73 bez. Warschau-Wiener 57 Br. Minerva 30¼ bez.

Breslau, 15. October. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	87—91	84	77—81	Gerste	53—54	52	50
do. gelber	85—88	83	77—80	Hafer	31—32	30	29
Roggen	64	63	62	Erbsen	63—65	59	54—57

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	212	204	184	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	192	182	172	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	155	145	136	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 15⅚ Thlr. Br. 15½ Gld.,

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. 200 Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 5000 Qrt. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. October, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war matt und unbelebt. Die 3proc. Rente eröffnete zu 68, 85 und wich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89⅜ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 80. Ital. 5proc. Rente 55, 10. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 377, 50. Credit-Mob.-Aktien 632, 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 412, 50. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 310, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 80¼.

London, 13. Oct., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 89½. 1procentige Spanier 32½. Sardinier —. Italien. 5% Rente 53¾. Lombarden 16. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 88. Neue Russen 90. Silber 61. Türk. Anleihe 1865 29. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1828 70½. — Schönes Wetter.

Der Dampfer „Java" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

London, 13. Octbr., Nachmittags. Aus Newyork wird vom 11. d. M. Abends gemeldet: Wechselcours auf London 161, Goldagio 51, Bonds 113¼, Baumwolle 39.

Frankfurt a. M., 13. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Flau. Oesterr. Effecten fortdauernd stille. Amerikaner lebhaft in Folge eingetroffener Privat-Depesche aus New-York vom 12., die Goldagio 53 meldet. Schluß-Course: Wiener Wechsel 91¼. Finnländische Anleihe —. Neue 4½% Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 72½. Oesterr. Bankantheile 636. Oesterr. Credit-Actien 133. Darmst. Bank-Actien 200. Oesterr. Elisabetbahn —. Rhein-Nahebahn 31¼. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn 129¼ B. 1854er Loose 55¼ B. 1860er Loose 61. 1864er Loose 65. Badische Loose 50¼ B. Kurhessische Loose 52½ B. Oesterr. National-Anlehen 49⅛. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 38.

Wien, 13. Oct. [Abendbörse.] Durch Arbitragekäufe fester. Credit-Actien 149, 00. Nordbahn —, —. 1860er Loose 79, 10. 1864er Loose 71, 40. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 189, 40. Galizier —, —. Westbahn —.

Wien, 14. October. Privatverkehr. Flau, wenig Geschäft. Creditactien 148, 30, Staatsbahn 189, 10, 1860er Loose 78, 80. 1864er Loose 70, 90, Nordbahn 162, 00, Lombarden 203, 50.

Wien, 14. October. Die Coupons der nach dem Gesetz vom 25. August zu emittirenden 50 Millionen Metalliques sind steuerfrei, um deren Beschaffung zu erleichtern.

Florenz, 13. October. In den meisten Provinzen ist eine directe Subscription für die Nationalanleihe zu 90, ja sogar zu 95 eröffnet. In 40 Gemeinden, die 21 Millionen zu beschaffen haben, sind bereits in den ersten vier Tagen 20 Millionen eingezahlt worden.

Hamburg, 13. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds gedrückt, Valuten fest. Altona-Kieler alte 135½, neue 127½. Schluß-Course: National-Anleihe 51. Oesterreich. Credit-Actien 56¼. Oesterreich. 1860er Loose 60⅝. Mexicaner —. Vereinsbank 108½. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische 114. Nordbahn 67. Finnländische Anleihe 81⅝. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 82¼. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 77½. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 66¼. Disconto 3½ %.

Hamburg, 13. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts besonders pr. Frühjahr mehr beachtet. Pr. Octbr.-Nov. 5400 Pfd. netto 140 Bancothaler Br., 139 Gld., pr. Novbr.-Dezbr. 134½ Br., 134 Gld. Roggen loco fest, fehlend, ab Petersburg fester. Pr. Octbr.-Nov. 5000 Pfd. Brutto 86 Br., 85½ Gld., pr. November-Dezbr. 85½ Br., 85 Gld. Oel ruhig, pr. Octbr. 28⅝—28½, pr. Mai 27¾. Kaffee ruhig. Zink ruhig, 13 Mk. 8 Sch. gefordert, pr. Frühjahr 13 Mk. 15 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Antwerpen, 13. October. Petroleum, raff. Type, weiß: 68 Frcs. pr. 100 Ko.

Liverpool, 13. Oct., Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, gestern 18,000. Middling amerikanische 15¼, middling Orleans 15½—15¾, fair Dhollerah 11¾, good middling fair Dhollerah 10¾—11, middling Dhollerah 10, Bengal 8⅜, Oomra 11⅛.

Berliner Börse vom 13. October 1866.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	97 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102¾ bz.
dito 1850. 52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz.
dito 1854	4½	97 bz.
dito 1855	4½	97 bz.
dito 1856	4½	97 bz.
dito 1857	4½	97 bz.
dito 1858	4½	97 bz.
dito 1864	4½	97 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79 B
Pfandbriefe. Pommersche	3½	79 B.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	88½ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	89¼ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	89¼ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	88⅜ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	89⅛ B.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	95 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	90¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	91¾ G.

Louisd'or 110¼ G. | Oest. Bk. 79 bz.
Goldkr. 9. 7½ G. | Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	46 B
dito Nat.-Anl.	5	51½ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	61 à 61¼ bz.
dito dito 64	—	37 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	57 B.
dito Eisenb.-L.	—	63 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53¾ bz. u. G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87⅜ bz. u. B.
dito Holl. Anl. 1864	5	93 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300	5	88¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	52½ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	73⅞ à ½ à ⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	95½ G
dito II.	4½	95½ B.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½g.	3½	76¼ bz.
Cöln-Minden	4½	96¼ G.
dito II.	5	— — —
dito	4	85¾ bz.
dito III.	4	84 bz.
dito	4½	95¼ B.
dito IV.	4	83⅝ bz.
dito V.	4	82¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81 G.
dito III. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	— — —
Niederschl.-Märk.	4	88¼ G.
dito conv.	4	88⅝ B.
dito III.	4	87 bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	79½ B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79½ bz.
dito F.	4½	93½ B.
Oest.-Franz.	3	243 G.
Oest. südl. St.-B.	3	218 bz.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	32½ bz.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	103½ B.
Berg.-Märkische	7½	9	4	146 à 146½ bz.
Berlin-Anhalt	11⅚	13	4	214 G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	71 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	100 bz. u. G.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	157 G.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	206 bz.
Berlin-Stettin	7⅚	—	4	135 bz
Böhm.-Westb.	5	—	5	59 G.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	138½ G.
Cöln-Minden	15⅚	—	3½	146 bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	50½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	80 G.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	145 B.
Magd.-Halberst.	25	15	4	193 B
Magdb.-Leipzig	18¾	—	4	263 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	129 bz.
Mecklenburger	3½	3	4	69¾ bz.
Neisse-Brieger	4½	5⅔	4	99¾ bz.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	89 bz.
Niedrschl. Zwgb.	4 1/12	3⅔	4	76¼ bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	68½ à ⅝ bz.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	164¼ G
dito B.	10	11⅔	3½	146 B
dito C.	10	11⅔	3½	164¼ G.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	98¾ bz. u. G.
Oest. südl. St.-B.	5	7⅗	5	106 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	73 B.
Rheinische	6¼	—	4	115¼ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	28½ à 29½ à 29 bz.
Stargard-Posen	3½	—	3½	92¾ B.
Thüringer	8	8⅘	4	129½ G.
Warschau-Wien	7 11/12	—	5	56¾ G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1864	1865	Zf.	
Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	155 G
Braunschw. B.	—	—	4	87¾ B.
Bremer Bank	7 8/10	6½	4	115½ G.
Danziger Bank	7½	7 2/10	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	95 etw. bz.
Geraer Bank	8	7⅚	4	103¼ B.
Gothaer „	7	7½	4	98 B
Hannoversche B.	5⅔	4	4	79¾ etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	7⅔	9	4	117¼ B.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108 G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	108 G.
Luxemburger B.	4	6	4	78¼ etw. bz.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	93 B.
Posener Bank	7	6½	4	99 B
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 14/15	4½	156 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64¾ B.
Weimar „	7	6½	4	94¾ G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106½ B
Coburg Credb.A.	8	8¼	4	88¾ B.
Darmstädter „	6	6 1/9	4	81¼ G
Dessauer „	—	—	—	2⅛ etw. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	96½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	⅓	4	25 bz.
Leipziger „	4	—	4	78¼ etw. bz.
Meininger „	7¼	—	4	93 B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20 B.
Oesterr. Credb.A.	5	—	5	57¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7⅔	4	111½ G.
Minerva	—	1	5	30⅞ B.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	96½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143⅜ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56.22 bz.
dito dito	2 M.	142¼ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151½ bz.	dito dito	2 M.	99⅛ G.
dito dito	2 M.	150½ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56.24 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.21 bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	85 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79 11/12 bz.	dito dito	3 M.	83¼ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	78¾ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T.	76½ bz.
dito	2 M.	77¾ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	110¼ bz.

* **Breslau**, 15. October. Wind: Süd-West. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 5 Grad Wärme. Am heutigen Markte fanden die schwachen Zufuhren gute Kauflust, Preise waren theilweise höher.

Weizen mehr beachtet, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 80—90 Sgr., gelber 78—88 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen höher bezahlt, pr. 84 Pfd. 62—64 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste wenig zugeführt, pr. 74 Pfd. 50—54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer begehrt, pr. 50 Pfd. 29—32 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen in Futterwaare sehr gefragt. — Wicken gefragt. — Oelsaaten behauptet. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 70 bis 90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein bei starken Offerten billiger erlassen. — Rapskuchen schwach beachtet, 41 bis 43 Sgr. pr. Ctr.

(Statt besonderer Meldung.)

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft heute Früh 10 Uhr unser geliebter Gatte, Vater und Schwager, der Kaufmann **Wilhelm Pohl** aus Magdeburg. Diese traurige Anzeige widmen wir unseren Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme. [4442]

Breslau, den 13. October 1866. **Die Hinterbliebenen.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.